

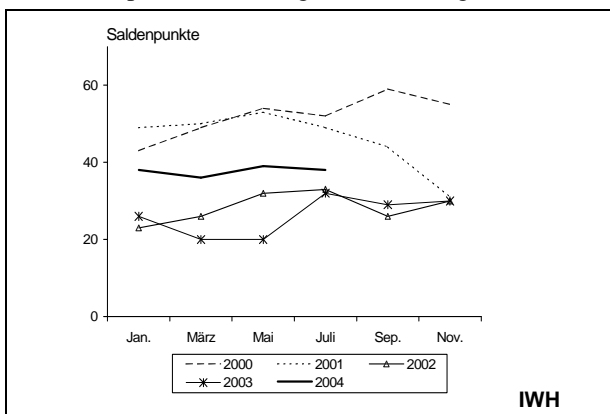
IWH-Industrienumfrage im Juli 2004: Eingetrübte Erwartungen sorgen für eine leichte Abkühlung des Geschäftsklimas in der ostdeutschen Industrie

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen im Juli leicht eingetrübt. Während eine der Maiumfrage vergleichbar gute Geschäftslage berichtet wurde, haben bei der Einschätzung der Geschäftsaussichten die pessimistischen Stimmen zugenommen. Dieses Ergebnis entspricht zwar nicht dem Trend der seit Jahresbeginn anhaltenden „Klimaerwärmung“. Dies ist aber nicht überzubewerten, da nach wie vor ein Großteil der befragten Unternehmen bei einer positiven Bewertung bleibt. So bezeichnen jeweils insgesamt rund 69% der teilnehmenden Firmen ihre aktuelle Lage als auch die Geschäftserwartungen als „gut“ bzw. „eher gut“. Darüber hinaus wird der Vorjahresstand

Gleichzeitig schätzten die befragten Unternehmen ihre Ertragsaussichten deutlich ungünstiger ein als noch in der Vorperiode. Entscheidenden Einfluss dürfte in diesem Zusammenhang die anhaltende Kostenbelastung durch steigende Rohölpreise haben.

Zwischen den fachlichen Hauptgruppen unterscheiden sich die Urteile beträchtlich. Während die Gebrauchsgüterproduzenten eine deutliche Erwärmung des Geschäftsklimas vorweisen, konnten die Vorleistungs- bzw. Investitionsgüterhersteller ihre Geschäftslage nicht bzw. nur geringfügig verbessern. Die Erwartungen bezüglich der künftigen Entwicklung fallen in beiden Gruppen gegenüber Mai merklich schlechter aus. Für positive Impulse im Investitionsgütergewerbe sorgt der Maschinenbau, der

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

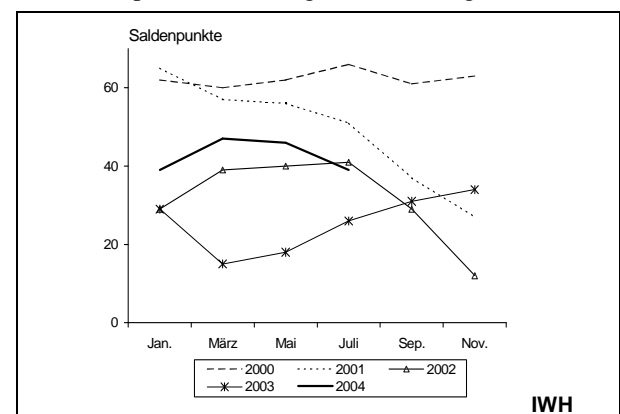


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

von beiden Wertungen deutlich übertroffen. Die Abkühlung des Geschäftsklimas signalisiert aber möglicherweise eine Verlangsamung des konjunkturellen Erholungsprozesses.

Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen *Geschäftslage* unterschreitet den Stand vom Mai 2004 nur geringfügig um einen Prozentpunkt und liegt bei 38 Zählern erkennbar über dem Vorjahresniveau. Der Saldo der *Geschäftsaussichten* für die kommenden sechs Monate verschlechterte sich um sieben Prozentpunkte gegenüber Mai, übertrifft aber die Wertungen vom Juli des vergangenen Jahres um 13 Punkte.

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

seine Geschäftslage um acht Prozentpunkte überdurchschnittlich steigern konnte. Vergleichbar positive Einschätzungen meldet die Branche der Metallherzeugung und -bearbeitung; ihr Geschäftsklima liegt weit über dem Durchschnitt der Vorleistungsgüterproduzenten. Einen gravierenden Rückschlag verzeichnet das Nahrungsgütergewerbe, das nach den positiven Meldungen der vergangenen Umfragen nun seine Lage und insbesondere die Geschäftsaussichten massiv ungünstiger bewertet. Die negativen Urteile sind wahrscheinlich auch auf die Schlecht-Wetter-Periode im Frühsommer zurückzuführen.

Sophie.Woersdorfer@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Juli 2004

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 03	Mai 04	Juli 04	Juli 03	Mai 04	Juli 04	Juli 03	Mai 04	Juli 04	Juli 03	Mai 04	Juli 04	Juli 03	Mai 04	Juli 04
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	26	21	21	40	48	48	27	26	28	7	5	4	32	39	38
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	20	22	23	41	42	41	30	29	32	9	7	4	23	28	28
Investitionsgüter	25	18	19	42	54	55	28	27	25	5	1	1	34	44	48
Ge- und Verbrauchsgüter	33	22	19	38	51	52	23	20	24	6	6	6	41	47	41
dar.: Nahrungsgüter	35	22	19	42	55	52	20	22	27	3	0	2	54	55	42
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	19	15	23	36	38	41	33	36	27	11	12	10	11	5	27
50 bis 249 Beschäftigte	28	24	18	41	50	52	25	22	28	6	4	2	39	48	40
250 und mehr Beschäftigte	32	21	26	40	52	43	24	27	31	5	0	0	42	45	37
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen darunter:	24	21	19	42	50	52	28	24	27	7	5	2	31	42	41
Westdt./ausl. Investoren	22	20	21	41	51	52	29	23	25	7	6	2	27	43	46
Management-Buy-Outs	21	21	18	53	44	49	21	31	30	4	4	3	49	30	35
Reprivatisierer	27	28	19	33	53	56	34	13	22	6	6	4	20	62	48
Neugründungen	34	25	28	34	44	42	25	27	24	7	4	6	36	38	41
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	22	15	16	41	58	53	32	25	28	5	3	3	26	46	39
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	17	17	18	41	50	48	37	29	32	5	4	3	15	34	30
Investitionsgüter	16	10	12	49	67	60	28	21	27	7	1	2	30	55	43
Ge- und Verbrauchsgüter	32	17	18	37	60	55	27	22	24	4	2	4	37	54	46
dar.: Nahrungsgüter	36	17	19	39	63	43	24	20	35	1	0	2	50	61	25
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	15	11	17	41	48	47	35	33	31	9	8	5	13	17	28
50 bis 249 Beschäftigte	23	16	13	45	63	60	28	20	24	3	1	3	37	58	46
250 und mehr Beschäftigte	29	21	23	32	49	40	34	30	37	5	0	0	21	39	26
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen darunter:	21	15	15	40	61	56	34	22	28	5	2	1	23	52	42
Westdt./ausl. Investoren	22	17	18	39	57	54	34	24	29	5	1	0	21	49	42
Management-Buy-Outs	19	18	8	49	58	65	29	21	26	3	3	1	37	52	45
Reprivatisierer	27	6	24	36	72	47	33	19	26	4	4	4	27	55	41
Neugründungen	25	18	21	45	47	51	26	30	25	4	5	4	41	30	44

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2004 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.